

Verschiedenes.

Canstatt, 3. Okt. (Vollstreckung). Als Gewinner des ersten Gewinns meldete sich heute Georg Wieland, Müllermeister von Spiegelbrunn u. M. Hall, seit einiger Zeit ohne Stelle, und Wilhelm Kanter, Mühlbauer in der Kammühle in Grumbach, welche das gewinnende Loos am vorletzten Sonntag in Stuttgart miteinander gekauft haben. Die Freude des Wieland war so über groß, daß er gestern den Weg von Marbach nach Canstatt zu Fuß (weil ohne Mittel) beinahe immer springend zurücklegte. — Der zweite Gewinn bestehend in einem Centewagen und zwei Paar Dohlen samt Geflügel, Nr. 6765, fiel in die Kollekte des Buchdruckerbühlers Fuß in Wimmenden.

Welche riesige Einnahmen hier beim Volksfest gemacht wurden geht u. a. daraus hervor, daß ein Karussellbesitzer, dessen Karussell die Rutschbahn mit Kreisbewegung zeigte, in 3 Tagen 1100 M. vereinbarte. Ein schönes Geschäft.

Selbstames Eheflehtungs-Hindernis. Wie man uns aus Thüringen schreibt, mußte dieser Tage in Kissen eine im Uebrigen völlig vorbereitete, standesamtliche Trauung und darum auch die kirchliche Einsegnung deshalb aufgeschoben werden, weil statt der vorgeschriebenen standesamtlichen Beschleunigung aus dem Heimatort des Bräutigams, dem Dorfe Bergwitz, daß der Eheflehtung ein Hindernis nicht entgegenstehe, die verblüffende Meldung eintraf, daß in der Nacht zuvor der oberrheinische Nahrungsgelassen samt dem Angebote des Brautpaares gelassen worden war.

Die Elektrizität! Man schreibt der „Straßb. P.“ aus Paris: „Geht da neulich ein Weiblein an der Ecke des Boulevard des Capucines und des Opernplatzes und sieht plötzlich mit einem lauten Schrei zu Boden. Alles eilt bestürzt herbei und sucht zu helfen. Endlich hat das gute Weiblein die Sprache wieder und erzählt, ihr Boden habe mit einem Male unter ihren Füßen zu Boden angefangen. Man schaut nach der Stelle und sieht eine Metallplatte, welche zum Verschluß der Kanäle gebraucht werden, und dicht dabei einen Laternenfuß der elektrischen Beleuchtung. Natürlich hat hier eine elektrische Entladung stattgefunden, das war allen klar, und einige wollten selbst kurz vorher bei dem Ueberfließen der Stelle ein Erdbeben verspürt haben. Elektriker kommen, man zeigt ihnen das Weiblein, die Platte, den Pfahl. Die Pfähle aber den Kopf, betasten den Pfahl und die Platte, finden aber nichts Bedächtigendes. Da hebt einer mutwillig die angeflochtenen Platte in die Höhe und was ersehnt? Das freudlich grinsende Gesicht eines Kanalarbeiters! Nun war die Reihe des Elektrikers an den Umschenden. Alle plakten, wie elektrifiziert, in ein fürchterliches Gelächter aus. Die Sache klärte sich nun auf. Der Arbeiter hatte herausgewollt und den Deckel gelüftet, ihn aber fallen lassen, als er Schrei und Fall des Weiblein wahrnahm. Und es freute sich alle Welt, daß die Elektrizität wieder einmal vor ihrer Nachrede bewahrt geblieben war.“

„Jach der Aufschlitzer“. Im Osten Londons herrscht große Aufregung, da mehrere Personen Briefe empfangen haben, in denen „Jach der Aufschlitzer“ einen neuen Mord für die nächste Zeit ankündigt.

Wußten die anderen Herren ihre Bemühungen mit unausgesetzter Beharrlichkeit fortzusetzen, weniglich alle Ueberredungskunst sich als vergeblich verschwendet erweisen sollte. Unterdes war Erna, die Tochter des Hauses, am Arme ihrer Freundin Frida, der Ältesten aus der kinderreichen Familie des Sanitätsrats von Werthoven, im Saale umhergeschlendert, als ein verwöhntes Schöpskind des Glückes, allenthalben die in reichstem Maße entgegengebrachten Huldigungen annehmend. Nun hatten die beiden jungen Damen zu ungeförter Plauderei sich in eine trauliche Ecke zurückgezogen und Plauderungen auf dem Sofa unter einer prachtvollen Palme, die mit ihrem aus dem Majolikafußeln kühn austretenden Stamme, den eine Fülle der äppigsten Weidel krönte, die liebliche Gruppe schüßend überlagte.

„Dort geht er nun hin, dein edler Vetter, Frida, und macht Glückliche und Unglückliche“, dabei zeigte die Uebermütige auf einen schlanken Husarenleutnant, der eben vorüber passierte war.

„Und zu welchen gehst du selber, Erna?“ fragte die Freundin.

„Unbedingt zu den Indifferenzen“, war die rasche Antwort.

„Ich kann mich für diese Art Männer nicht begeistern. Du verzehst mir meine Aufrichtigkeit, nicht wahr?“

„Aber Kurt ist im Grunde genommen gutmütig brav, freilich ein Doktor-Füller ist er nicht.“

„Ach, schweige doch, ich bitte dich.“

„Barum er noch nicht da ist? Gesteh nur, Erna, du hast umsonst nach ihm alle Winkel ausgeschaut. Denn geladen wurde er doch, natürlich.“

„Mama liebt und achtet den anspruchlosen jungen Mann“, sagte Erna erötend.

„Nur die Mama?“ forschte die unermüdete Freundin. „Du bist ja merkwürdig verschlossen seit einiger Zeit.“

„Da kommt dein Papa, Frida. Sieh nur, er führt uns Kurt zu.“

Der Sanitätsrat, ein alter Herr von etwas militärischem Aussehen, war mit seinem Neffen herangezogen, die kleine Gesellschaft zu begrüßen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Eisenbahnverkehr während des Canstatters Volksfestes. Wie mitgeteilt wird, wurden über die Dauer der Volksfesttage vom 27./29. d. J. verkauft: in Stuttgart Fahrkarten nach Canstatt 29 985 Stück mit einem Erlös von 6025,10 M., in Canstatt Fahrkarten nach Stuttgart 17 670 Stück mit einem Erlös von 3008,20 M., zus. 47 655 Stück mit 9033,30 M. Erlös. Gegenüber dem vorigen Jahre weniger 11 290 Stück und 2852,90 M. Erlös.

Bietzheim, 3. Oktober. Der Handel am heutigen Viehmärkte ging sehr flau, da die Figner nicht von ihren hohen Preisen weichen wollten, wenig Vieh, aber auch wenig Käufer am Platze waren. Dahlen wurden gar nicht begehrt, dagegen fanden Anstelvieh und Milchvieh willig Abnehmer. Die Preise für Metzgerfleisch sind gefallen, so daß nach dem Eintritte der Preisliste auf 60 Pf. pro Pfd. belassen werden kann. Als Seltenheit traf man eine Milchkuh samt Kalb, für die 480 M. gegeben wurden, Kühe galten 270—425—480 M., Kälber 80—100—120 M., Rinder 200—220—230 M., Dahlen 35—37—39 Kasolin.

Fruchtpreise

Table with 3 columns: Wimmenden den 2. Oktober 1890, Fruchtsorten, and Preise. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Kartoffeln.

Obstpreise.

Stuttgart, 4. Okt. Wilhelmplatz sind heute 4000 Ztr. Mostobst zugeführt, Preis 5 M. — Pf. bis 6 M. — Pf. per Ztr.

Ludwigsburg, 3. Oktober. Heute wurde auf den Bahnhof erstmals ein größerer Transport fremdes Mosto hie gebracht. Angekommen sind bis jetzt 5 Wagen heftige Mostkapsel, Preis pr. Ztr. 5 M. 30 bis 5 M. 50 Pf.

Seibronn, 4. Okt. Obst und Kartoffelnmarkt. Der heutige Markt war hauptsächlich mit sehr schönem Tafelobst besetzt und war der Verkauf auch ein recht lebhafter. Die Preise stellten sich bei gelben Kartoffeln auf 2—2,10 M., bei blauen auf 2—2,20 M., bei Wurfsartoffeln auf 2—2,30 M., bei gemischtstem Obst auf 4,80—6,20 M., gebrochenem Obst auf 7 bis 10 M. per Ztr.

Gesörben

den 3. d. Mts.: Wilhelmine geb. Braun, Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Gut, 26 Jahre alt. Sorg, K., Fruchthändler, Alton. Keller, A. Wirt, Jagdhofen. Höderlein, Emilie, Meigen. Schaal, A. Wermst., Galt. Sommer, Friederike, Wittelmsdorf. Merkle, S., Schmitz, Wörlingen. Sautter, Anna, Wörlingen. Blum, Johann, Gröbningen. Zschmitt, Luise, Stuttgart. Dr. Kammerger, A., Wörlingen. Heiligenberg, (Baden).

„Ach, Kurt, halt dich selber schon vorgestellt, das ist brav, echt solbatisch. Fräulein, mein Kompliment. Sehen ja wieder ganz brillant aus und machen durchaus nicht mehr den Eindruck einer Patientin.“

„Ich finde, daß dies auch gar nicht notwendig ist,“ antwortete die Angeredete munter, „unsoweniger, als ich mich in der That sehr wohl fühle. Aber dies danke ich ganz wesentlich der Heilkraft Ihrer unübertroffenen Pillen.“

Der Sanitätsrat lächelte geschmeichelt.

[Fortsetzung folgt.]

Humoristisches.

\* Ein Jagdliebhaber rechnet seinem Freunde vor, was ihm sein Jagdvergnügen koste: „Nehme ich die Post, die Rechnung beim Wüchsenmacher, das Pulver und Blei, was ich an Zeit veräume und an den Stiefeln gereibe, so kommt mir ein jeder Hase auf zwanzig Mark zu stehen.“ Darauf der andere: „Dann ist's ja ein Glück, daß du so wenig schießt!“

\* Wein und Kartoffeln. Ein Tourist kommt dieser Tage auf einer gründlich verregneten Rheinreise nach Köln und beginnt mit seinem Gastwirth das in diesem Jahre so übliche Gespräch über das schlechte Wetter. „Was soll's, meinte er bedauernd, bei dieser Nässe und Kälte heuer mit dem Wein werden?“ — „Ach“, erwidert ihm der biedere Wirth, „mit dem Wein hätte es am Ende noch keine Not; Wein kann man immer machen; aber Kartoffeln?“

\* Der letzte Wagen. Eisenbahnwachmann, der ein Trintgelb erhalten: „Dante schön, mein Herr, und um mich Ihnen erkenntlich zu zeigen, gebe ich Ihnen den guten Rat: Fahren Sie niemals im letzten Wagen, er ist, wenn ein Unglück passiert, immer der am meisten gefährdete.“ Reiter: „Aber warum hängt man denn ihn überhaupt erst an?“

\* Die Wollentur. „Nun, wie haben Sie geschlafen, Fräulein?“ — „Nicht so gut wie gestern, Herr Doktor.“ — „Da trinken Sie heute einen Becher weniger.“ — „Vorgestern habe ich einen Becher mehr getrunken und schief vortrefflich.“ — „So? — Dann trinken Sie heute auch einen mehr.“ — „Also ist das so ziemlich einerlei, einen Becher mehr oder weniger?“ — „Ja wohl, mein Fräulein — aber nur nicht ohne ärztliche Verordnung!“

Der Württhal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 120 Donnerstag den 9. Oktober 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das R. Oberamt Marbach am 6. d. Mts. wegen der zunehmenden Verbreitung der Maul- und Klauenpeste im dortigen und in den angrenzenden Bezirken auf Grund der durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 9. Dtzbr. 1889 Nr. 12255 erteilten Ermächtigung das Durchtreiben von Schweinen durch den Bezirk Marbach und den Hausierhandel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen in demselben bis auf Weiteres verboten hat. Badnang, den 7. Oktober 1890.

Öffentliche Ladung.

Der 28 Jahre alte Karl David Häfeler, lediger Bauer von Oberbrüden, zuletzt wohnhaft daselbst wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Verurtheilt wird auf Anordnung des Ral. Amtsgerichts hier auf Samstag den 22. November 1890, vormittags 9 Uhr, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Gall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Badnang, den 6. Oktober 1890. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Wadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Oktober, vormittags 9 Uhr bei Wäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald Hinter Springlin und Köpfe: Wadelholz-Langholz, Im.: 11 l., 52 ll., 45 ll., 55 ll., 7 V. Kl. Säggolz, „ 4 ll. und 2 ll. Kl. Abfuhr günstig.

Waus-Verkauf.

Das vormalig dem + Rotgerber Joh. Breuninger, Joh. S. gehörige Anwesen in der Wpacher Straße, zu jedem Geschäft passend, angekauft um 10 020 M. wird am Montag den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr, zum letztenmal auf dem Rathaus zur Versteigerung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Versteigerung eines Bauernguts.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 1. August d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde vom 13. August d. J. kommt die hiernach beschriebene Liegenschaft des Christian Klent, Bauers in Steinberg am Montag den 13. Oktbr. d. J., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause im Zwangswege und 1. Termin zur Versteigerung u. zwar:

Table with 3 columns: Geb. Nr., Beschreibung, and Anschlag. Includes items like Ein Wohnhaus, Ein Scheuer, Ein Wasch- und Backhaus, Ein Scheuer, Ein Wohnhaus mit zwei Stockwerken, Ein Wasch- und Backhaus, Ein Scheuer, Ein Wohnhaus mit massivem Stod.

Wiederholter & letzter Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache des + Johann Jakob Jacob, gewes. Bauers hier, kommt die in Nr. 113 und 115 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft im Anschlag von 6440 M. am Freitag den 10. Okt. d. J., vormittags 11 Uhr, wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus in Althütte zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit oberrheinischen Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden. Den 2. Okt. 1890. Waisengericht: Vorstand: Schindler.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf hiesiger Wiedmühlung, welche einen Flächengehalt von 186 ha 49 a umfasst und mit 150 Stück Schafe besetzt werden kann, wird am nächsten Montag den 13. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf dem Termin vom 11. Noobr. d. J. bis 2. Febr. t. J. verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Okt. 1890. Schultheißenamt: Sanzenbacher.

Bau-Akkord.

Die zur Einrichtung eines Ladens nötigen Schreiner-, Schlosser- u. Anstreich-Arbeiten sind zu veranlassen und wollen Offerte hierauf bis Samstag den 11. d. Mts. eingegeben werden. A. A. Goldsch.

Fahrnis-Verkauf.

Freitag den 10. Okt., nachmittags 2 Uhr, kommen in dem Hause des Johann Käferle auf dem Reichhof folgende Gegenstände zum Verkauf: 3 Kästen, Kommod, Kanapee, Porzellan, Spiegel, Handwerkszeug und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Table with 3 columns: Nr., Beschreibung, and Anschlag. Includes items like 46 a 18 qm Wiese, 57 a 95 qm Acker, 8 a 86 qm Grasgarten, 2 a 63 qm Gemüsegarten, 32 a 49 qm Acker, 8 a 91 qm Wiese, 9 a 04 qm Wiese, 91 a 27 qm Wiese, 43 a 25 qm Wiese, 31 a 24 qm dto., 121 a 94 qm gemischter Wald, 57 a 80 qm dto. (Schlinglinge), 50 a 08 qm dto., 134 a 81 qm dto., 71 qm Weifer.

Table with 3 columns: Nr., Beschreibung, and Anschlag. Includes items like 11 ha 33 a 71 qm Acker, Wiesen, Gärten und Wäldungen an einem Stück im Spechtshof, 29 a 46 qm Acker u. Debe im Geigersberg Anschl., 32 a 83 qm Ackerwald, Debe und Kiesgrube im Geigersberg Anschl., 53 a 92 qm Wiese in der Breite, 23 a 53 qm Wiese im Geteich, 10 a 33 qm Baumwiese in den Ratswiesen, 42 a 97 qm Wiese im Kreuz, 49 a 18 qm Ackerwald i. d. Volkshofstatt, 12 a 66 qm gemischter Wald im Zumpf, 74 a 44 qm dto. dort, 59 a 69 qm dto. im Wäldchen, 69 a 30 qm dto. im Geigersberg, 98 a 34 qm dto. im Weigehren, 89 a 87 qm dto. im Weigehren, 186 a 81 qm dto. in der Volkshofstatt, 120 a 45 qm dto. in der Hochhalde, 5 a 47 qm Kiesgrube im Geigersberg, Zusammen Holz in den Wäldungen.

Zum Zwangs-Verwalter ist Gemeinderat Kleinfelcht bestellt und es besteht die Verkaufskommission aus Stadtschultheiß Jügel und Ratschreiber und Gemeinderat Vogt.

Das zum Verkauf kommende Gut ist bis auf wenige Parzellen ein zusammenhängendes Stück, dessen Bodenbeschaffenheit ist eine gute und es stehen auf demselben mehrere treibbare Obstbäume. Kaufsinteressenten, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, werden zu dieser Verhandlung eingeladen. Den 22. Septbr. 1890.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde: Ratschreiber Vogt.

Althütte.

Wiederholter & letzter Liegenschaftsverkauf. In der Verlassenschaftsache des + Johann Jakob Jacob, gewes. Bauers hier, kommt die in Nr. 113 und 115 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft im Anschlag von 6440 M. am Freitag den 10. Okt. d. J., vormittags 11 Uhr, wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus in Althütte zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit oberrheinischen Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden. Den 2. Okt. 1890. Waisengericht: Vorstand: Schindler.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf hiesiger Wiedmühlung, welche einen Flächengehalt von 186 ha 49 a umfasst und mit 150 Stück Schafe besetzt werden kann, wird am nächsten Montag den 13. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf dem Termin vom 11. Noobr. d. J. bis 2. Febr. t. J. verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Okt. 1890. Schultheißenamt: Sanzenbacher.

Bau-Akkord.

Die zur Einrichtung eines Ladens nötigen Schreiner-, Schlosser- u. Anstreich-Arbeiten sind zu veranlassen und wollen Offerte hierauf bis Samstag den 11. d. Mts. eingegeben werden. A. A. Goldsch.

Fahrnis-Verkauf.

Freitag den 10. Okt., nachmittags 2 Uhr, kommen in dem Hause des Johann Käferle auf dem Reichhof folgende Gegenstände zum Verkauf: 3 Kästen, Kommod, Kanapee, Porzellan, Spiegel, Handwerkszeug und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

demokratischen Weltordnung noch 2 M. täglich von ihrem jetzigen Einkommen einbüßen. Gewinnen würden dabei nicht die Arbeiter in den großen Städten und den Mittelpunkten der Industrie, sondern nur die Arbeiter und Tagelöhner auf dem Lande und in kleineren Orten. Der Durchschnittslohn der gewerblichen Arbeiter, welche dem Unfallversicherungszwang unterliegen, wurde amtlich im Jahre 1889 auf 612 M. ermittelt. Dabei werden aber die über den Betrag von 4 M. hinausgehenden Teile des Lohnes nur mit einem Drittel veranschlagt. Nimmt man daher an, daß der Durchschnittslohn der gewerblichen Arbeiter gegenwärtig 642 M. beträgt, so ergibt sich für den gewerblichen Arbeiter im Durchschnitt nach der großen sozialdemokratischen Vermögenskonfiskation, der Abschaffung des Unternehmergewinns, der Zinsrente und der Grundrente ein Mehrerinkommen von jährlich 200 M., das sind wöchentlich noch nicht 4 M. oder täglich nicht 60 Pf. Das ist ein Betrag, um welchen sich für viele Arbeiterklassen nicht einmal lohnt, einen Streik anzufangen. Bei den Unterbeamten im Reich und im preussischen Staate hat die letzte Gehaltsaufbesserung mehr als 200 M. zugelegt. Alle Unterbeamten ohne Ausnahme würden sich ganz gewaltig verschlechtern, wenn nach der sozialdemokratischen Teilung ihr Dienstverdienst auf durchschnittlich 842 M. heruntergedrückt würde. Das Ergebnis dieser Rechnung ist verblüffend, aber es bestätigt doch nur die alte Anekdote über den Frankfurter Proletariat, der 1848 mit dem Baron v. Rothschild teilen wollte. Rothschild langte in die Tasche, gab ihm ein 12 Kreuzerstück und begehrte dies als dasjenige, was bei der Teilung mit ihm für den Einzelnen herauskommen würde. Wenn vom Teilen die Rede ist, so stellt sich der einzelne Sozialdemokrat die Sache gern so vor, als ob er für seine Person der Einzige sei, der berufen sein würde, mit einem beliebigen reichen Manne zu teilen. Es wird übersehen, daß die Zahl der Reichen eine sehr kleine und die Zahl der Armeren eine sehr große ist, und deshalb der Kommunismus selbst nach sozialdemokratischer Rechnung die Durchschnitts-lage nur wenig verbessert. Nach dem Ergebnis der preuß. Statistischer Anstalt 77,42 pCt. der Bevölkerung überhaupt keine Steuer, weil das Einkommen weniger beträgt als 900 M.; die Zahl der Einkommensverpflichtigten, d. h. derjenigen welche ein Einkommen von mehr als 3000 M. beziehen, beträgt andererseits nur 2,81 Prozent der Bevölkerung. Nun aber beruht es auf Täuschung, daß, wenn alles Privatvermögen konfiszirt wird, Unternehmergewinn, Zinsrente und Grundrente in Wegfall kommt, das Durchschnittseinkommen auch nur um die obigen 200 M. sich verbessert. Die sozialdemokratische Rechnung hat ein gewaltiges Loch. Sie übersieht, daß auch in der sozialdemokratischen Weltordnung die Kapitalanammlung nicht aufhören kann, sondern fortgesetzt werden muß, und daß, wenn mit dem Fortfall des Privatvermögens, der Zinsrente und der Grundrente für den einzelnen das Interesse an der Kapitalbildung und die Möglichkeit derselben aufhört, nunmehr der Staat die Kapitalbildung übernehmen und zum Zweck derselben von dem Gesamteinkommen vorab, ehe die einzelnen Portionen zugeteilt werden können, einen beträchtlichen Teil in Abzug bringen muß.

Entlarvt.

Erzählung von Albert Schultzei.

(Fortsetzung.) Während Frau von Löper, eine kleine, überaus muntere Person, in lebenswürdigster Weise die Wirtin spielte, wurde ihr Herr Gemahl von einer Gruppe Finanzmännern schwer bedrängt, einem Konfinkonium zur Errichtung einer neuen Landes-Kreditbank beizutreten, deren Aktien schon in aller nächster Zeit zur Ausgabe gelangen sollten.

„Und ich kann sie aufs bestimmte versichern“, rief Bankier Wolff, ein lebhaftes rundes Männchen, aus, „daß dieses Projekt in feiner Weise zu den faulen Gründungen gehört, sondern ganz unbedingt in Wäde erzielbare Dividenden abwirft.“

„Dieser Meinung muß ich beipflichten“, sagte Bankdirektor Blumberger, „tomeit ich die dermaligen Schwankungen des Geldmarktes zu beurteilen in der Lage bin. Das große Publikum weiß nicht, wohin mit dem vielen Gelde, die ohnlängst gekündigten Kapitalen wollen doch wieder untergebracht sein.“

„Es fehlen uns nur noch einige Namen von gutem Klang, und wir kommen wegen der Konzeption ein.“

„Aha, Aushängsbilder fehlen“, spottete der Kommerzienrat, „die man auch denken kann als Leimruten für die bewußten Sempel.“

„Da muß ich schon bitten. Halten Sie, zum Beispiel, den alten Köblein für einen Sempel?“

„Den? für einen Sempel? Nein denn er gehört schon ganz ausgesprochenemmaßen zu den Naubögeln. Seigt er etwa schon im Konfinkonium?“

Alle lachten und Bankier Wolff rief:

„Nein“, gewiß nicht. Aber er hatte von dem Projekt kaum vernommen, als er auch schon zu mir aufs Kontor kam und zum voraus Aktien zeichnen wollte. Köblein hat doch Urteil, verfährt über Kapital und gilt als gewiegter Geschäftsmann.“

„Seine Geschäftsschienen mir nie so ganz reinlicher Natur zu sein. Nein, Wolff, das war ein sehr unglücklich gewählter Beleg. Ich danke wirklich recht sehr. Der Umstand, daß Köblein sich für das Projekt interessiert, ist für mich erst recht ein Grund, wegzubleiben.“

Aber trotz der Ablehnung des Kommerzienrats

Regigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.







Sollunterschiedes ab. Die größte Aufregung herrichte am Samstag in ganz Nordamerika. Ertragreiche Schafften...

Verschiedenes.

Ganustatt. Der Indianer-Truppe des Buffalo Bill wurde 500 M. Pflanzgeld und 300 M. für eine Wirtschaft...

Erlingen. Die bürgerl. Kollegien setzen für das Einbringen eines Kornjennettes mit Brut je 50 Pf. Wespennest je 30 Pf. aus. Unsere ländliche Bevölkerung...

Gingen a. d. Br. Die Orgelbauwerkstatt von Gebr. Vink hat in diesem Jahr 13 neue Orgelwerke zu liefern...

Aus Franken. (Glück im Unglück.) Ein Herr war am 2. Oktober auf der Reise von Frankfurt a. M. nach Wien...

Entlarvt.

Erzählung von Albert Schultheiß. (Fortsetzung.)

„Nun nehme ich, genau so gewissenhaft wie Mama, jeden Mittag mein Glas Eisenwasser. Nur kann ich die furchtbar gelehrte Benennung dieses Tafelgetränks nicht merken.“

„Hochschonraures Eisenoxyd-Natron oder Ferrinatriumphosphat.“ erwiderte bedächtig der alte Herr, „verordnen wir in neuerer Zeit am häufigsten gegen Blutaunm, jenem weitverbreiteten Erbübel unserer jetzigen Generation.“

„Nun, Kurt, hast du schon das gnädige Fräulein um die Tanzkarte gebeten? Nach dem Souper soll ja —“

„Nein, Onkel, hatte auf Ehre noch keine Gelegenheit. Wenn gnädiges Fräulein, fuhr der Lieutenant mit eleganter Verbeugung sich gegen Erna wendend fort, „mir vielleicht den ersten Walzer —“

„Bedauere lebhaft, Herr von Werhoven, diesen Tanz habe ich bereits vergeben.“

„Und an wen? Wenn ich so inaktiv sein darf zu fragen,“ sagte höflich der Sanitätsrat.

München. Adele Spigeder ist mit Hinterlassung von 8000 M. Schulden nach der Schweiz geflüchtet. Zwei hiesige Gläubiger reisten derselben nach und nahmen in St. Gallen über 3000 M. Effekten ab, welche bei den Schweizer Behörden deponiert wurden.

Aus Oberammergau. Dem Münch. Fremdenblatt wird über die materiellen Ergebnisse der Passionsfeier geschrieben: Während der Festspielzeit hat Bürgermeister Lang allein über 30,000 Briefe und Telegramme erhalten. Bei jeder Vorstellung waren ca. 5-8000 Menschen unterzubringen und zu verpflegen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Erlingen, 5. Okt. Heute abend wurde die allseits als wohlgeklungen anerkannte Obst- und Traubenausstellung des landw. Bez. Vereins geschlossen. Der Besuch war gestern insbesondere ein äußerst lebhafter.

Hopfenmarkt. Dttmarshelm, 6. Okt. Hopfenkäufe in größeren Partien zu 200 M. pr. Zentner. Gerbinnadridten. Alcebrunn (Waldenheim), 6. Okt. Erster Weinkauf 100 M. für 3 Hekt.

Obstpreise. Stuttgart, 7. Okt. Wilhelmplatz: 5000 Ztr. Mostobst zu 5 M. 30 Pf. bis 6 M. 30 Pf. per Ztr. Vohlföh: 6000 Ztr. M. 5 — bis 5,50.

Gestorben. Mattheis, W., bei des Hotels z. gold. Kreuz, Eichthal, Erl. u. Major z. D., Hm. Lechner, W., Wertmüller, Stuttgart. Kümmlin, Ernestine, Stuttgart. v. Stumpe, Elise, Ganustatt. Rainath, Chr., Pfarrers Wwe., Schöplach. v. Eisenlohr, M., Bergtat a. D., Heilbronn. Sandberger, H., Prälaten Stuttgart, Heilbronn. Jandhütter, L., Kaufleutwaidter, Schöngart. Sommer, Ph., Schulz, Stuttgart. Dr. v. Marg, R., Prof., Stuttgart. Ellwanger, Charlotte, Stuttgart. Schönleber, Marie Stuttgart.

Diese in so entschiedenem Tone gegebene Auskunft schien den alten Herrn förmlich zu irritieren und so geschah es, daß er, die sonst so ängstlich gewahnte Reserve aufgebend, ziemlich gereizt fragte: „Wissen Sie das so genau, Fräulein Erna? Ich muß sein Erscheinen auf der heutigen Soiree stark bezweifeln. Ich hörte auch bereits, daß er abgefragt haben soll.“

„Und warum, wenn ich nun fragen darf?“ „Er, ei, Fräulein Erna find ja ganz erregt,“ sagte der Sanitätsrat hämisch. Nun, Doktor Hiller wird fürs erste keine Luft verpörsen, größere Gesellschaften zu besuchen.“

Erna blickte betroffen auf und hatte eine scharfe Entgegnung auf der Zunge. Doch gelang es ihr, sich zu fassen und sie warf gleichgültig die Worte hin: „Möglich, daß die zunehmende Praxis und die wachsende Zahl seiner Patienten Herrn Doktor Hillers Mühestunden sehr vermindert haben.“

„Zunehmende Praxis — wachsende Zahl seiner Patienten.“ kicherte der alte Herr. „Sie nehmen ja den lebhaftesten Anteil an dem Geschäft dieses jungen — Anfängers. Freilich, Doktor Hiller ist ein sehr interessanter Mann.“

„Herr Sanitätsrat, Sie sind — abschleulich,“ brauchte Erna auf, mit dem ganzen Ungestüm eines verzogenen und verwöhnten Kindes. Frieda und ihr Cousin blickten einander wie bestürzt an, als das rasche Wort gefallen war. Der alte Herr aber, dem es gegolten, nahm, ohne sich sonderlich getroffen zu fühlen, aus einer kleinen goldenen Dose eine Pflanze Spaniol, schnupfte und sagte, den seinen Stand des Tabaks vom zierlichen Tabot klopfend, bedächtig: „Ich vergesse Ihrer Jugend viel, Fräulein Erna, aber ich sehe mich, wie die Sachen nun einmal ge- diehen sind, als alter und ergebener Freund des Hauses genötigt, mit dem Papa über gewisse Dinge zu reden. Sie sind, vergeben sie einem alten Manne, wie mir, die Offenheit, im Begriff einem Unmündigen ein über angedauertes Entgegenkommen zu zeigen.“

„Mit welchem Rechte erlauben Sie sich mir gegenüber solche Neußerungen? Sind Sie mein Vormund? Wenn Papa —“

„Ihr Vormund bin ich nicht, Fräulein Erna, aber ein treuer, ein väterlich gesinnter Freund, der es gut und ehrlich mit Ihnen meint.“

gen Ausnahmen je nach dem Alter der Bestockung, je nach den Sorten und des Bodengrunds durchschnittlich eine für heuer überraschende und darf man einem ganz befriedigenden Herbsttrug aus diesen Weinbergen erwarten. — Die Güte des ermarkteten Produkts darf ohne Uebertreibung als ein den letzten Jahrgängen nicht nachstehendes, ja diese noch übertragendes bezeichnet werden, indem sich die Trauben mit wenigen Ausnahmen wie überall sehr gesund und voll, weich und durchsichtig sich ansehen und süß sich kosten lassen. Immerhin ist aber bei Fortdauer der vorherrschenden Witterung, welche die allgemeine Lese möglichst hinauschieben läßt, ein noch höherer Reifegrad zu erwarten und werden sich die das Zubergrün besuchenden Weinkäufer in der Güte des Weinmostes gewiß nicht getäuscht fühlen.

Landesproduktentwürfe. Stuttgart, 6. Oktober. In allen Ländern Europas ist die Stimmung für Brotprodukte eine ruhige zu nennen während der abgelaufenen Woche, und sind die Preise ohne nennenswerte Aenderung geblieben. An den süddeutschen Märkten wurden die kleinen Zufuhren zu etwas besseren Preisen rasch verkauft. Gerste ist in allen Produktionsländern gesucht und besser bezahlt. Der Hopfenmarkt ist mit 200 Ballen beschickt, Preis 170-230 M. Verkauf zu erhöhten Preisen. Die Wölfe ist schwach befüllt, Geschäft von keinem Belang. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen frant. 21 M. dt. bayrisch 20 M. 75 Pf. bis 21 M. 50 Pf., dt. serbisch 21 M. dt. Land 18 M. 50 Pf., dt. ungar. 22 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Gerste ungar., 21 M. 25 Pf. dt. württ. 16 M. bis 18 M. 50 Pf., Haber 13 M. bis 14 M. 40 Pf., Weizen 12 M. 75 Pf.

Hopfenmarkt. Dttmarshelm, 6. Okt. Hopfenkäufe in größeren Partien zu 200 M. pr. Zentner. Gerbinnadridten. Alcebrunn (Waldenheim), 6. Okt. Erster Weinkauf 100 M. für 3 Hekt. Waldenheim (Waldenheim), 6. Okt. Weinkäufe (schwarz Frühgewächs): 100, 105, 110 bis 125 M. pro 3 Hektoliter. Neipperg: 115-125 M. pr. 3 Hekt.

Obstpreise. Stuttgart, 7. Okt. Wilhelmplatz: 5000 Ztr. Mostobst zu 5 M. 30 Pf. bis 6 M. 30 Pf. per Ztr. Vohlföh: 6000 Ztr. M. 5 — bis 5,50. Kirchheim u. Z., 6. Okt. Zufuhr etwa 300 Stüde Mostobst. Preise: 5 M. 80 Pf. bis 6 M. per Ztr.

Gestorben. Mattheis, W., bei des Hotels z. gold. Kreuz, Eichthal, Erl. u. Major z. D., Hm. Lechner, W., Wertmüller, Stuttgart. Kümmlin, Ernestine, Stuttgart. v. Stumpe, Elise, Ganustatt. Rainath, Chr., Pfarrers Wwe., Schöplach. v. Eisenlohr, M., Bergtat a. D., Heilbronn. Sandberger, H., Prälaten Stuttgart, Heilbronn. Jandhütter, L., Kaufleutwaidter, Schöngart. Sommer, Ph., Schulz, Stuttgart. Dr. v. Marg, R., Prof., Stuttgart. Ellwanger, Charlotte, Stuttgart. Schönleber, Marie Stuttgart.

„Ich wüßte trotzdem nicht, was Sie berechtigen könnte, Herrn Dr. Hiller einen Unwürdigen zu nennen.“ „Und was bestimmt Sie seine Partien zu erweisen, Fräulein Erna? Er steht Ihnen wohl noch näher, als ich selber anfänglich geglaubt.“

„Weshalb wir lieber das Gespräch ab, Herr Sanitätsrat, sonst möchte ich mich Ihnen gegenüber verzeihen.“ Und stolzen Schrittes ohne ein Wort des Abschiedes, raufste die Tochter des Hauses davon. „Aber, Papa,“ wagte Frieda einzuwenden. „Schweig,“ herrschte sie der alte Mann an, „ich gehe den Kommerzianten aufzulesen. Sollte Hiller die Kühnheit haben, heute abend hier zu erscheinen, so wird der Portier ihn abzuweisen haben.“

„Aber, was in Henters Namen hat denn dieser Doktor Hiller eigentlich verbrochen?“ fragte der Husar. „Das will ich dir sagen, Kurt,“ lautete die Antwort. „Auf Hiller ruht der dringende Verdacht, den alten Vöblein vergiftet zu haben.“

„Großer Gott,“ hauchte Frieda. „Unfinn,“ brummte der Leutnant, „kann's nicht glauben. Welchen Grund sollte der Arzt haben, dem dem Wiedererlangen ans Leben zu wollen und wie hat er es dabei angefangen? Das ist undenkbar.“

„Nicht so ganz undenkbar, als du vielleicht annimmst,“ beharrte der Onkel. „Hiller schuldet dem Vöblein eine größere Summe Geldes noch aus den Studienjahren her. Neulich wird er gerufen, weil der Alte über Unwohlsein klagt. Hiller verschreibt Morphium in einer Menge, die ein Maß vonbracht hätte und Vöblein schläft ein, um nicht mehr zu erwachen.“

„Aber, Friede seiner Waise,“ meinte der Husar philosophisch. „Damit ist die Sache jedoch keineswegs abgethan, denn bereits wurde bei Gericht Antrag gestellt auf Untersuchung des Falles, denn es sollen auch gewisse Papiere fehlen.“

„Aha, Wann ist denn die ganze Mordgeschichte passiert, Onkel?“ „Heute abend. Aber da sehe ich den Herrn Kommerzianten herantommen, er scheint uns zu suchen. Von dem eben gesprochenen Fall weiß er wohl noch nichts, denn auch er mir ist er nur amtlich bekannt. Laßt mich ihm die leibige Affäre so nach und nach beibringen.“

[Fortsetzung folgt.]

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 121 Samstag den 11. Oktober 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit Anfertigungsblatt in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Der neuernannte Schultheiß Stupp von Neichenberg ist am 9. d. M. beedigt und in sein Amt eingewiesen worden, was hiemit bekannt gemacht wird. Den 10. Okt. 1890. R. Oberamt. Schütz.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehstand des Anwalts Häußermann in Stiftsgrundhof, Gde. Backnang, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Backnang, den 9. Oktober 1890. R. Oberamt. Frommelt, Adv. Amtm.

Wasserbaukonzessionsfache.

Christian Hüsig und Genossen in Vorderwehlermurr, Gemeinde Murrhardt, haben laut Genehmigungsurkunde vom 21. Dechr. 1889 Ziff. 11072 die Erlaubnis erhalten, ihre auf Markung Vorderwehlermurr gelegene Stämmühle durch Einsetzung eines neuen oberirdischen Wassertrabs und Erneuerung der Fallenanlagen zu verändern. Bei der vorgenommenen Werkskontrolle haben sich folgende Abweichungen von der obgenannten Genehmigungsurkunde ergeben, um deren Belassung gebeten wurde: 1) Die Wehrfalle ist statt 1,05 m nur 1,04 m breit, 2) deren Schwelle, sowie auch diejenige der Kanaleinlaßfalle um 4 cm zu tief, daher 1,14 unter der Eichammer, 3) die Schwelle der Einlaßfalle zum Radgerinne liegt um 7,5 cm zu hoch, daher 1,84 m unter der Eichammer, 4) das Radgerinne ist statt 30/40 cm groß nur 28 cm breit u. 28 cm hoch. Etwasige Einsparungen gegen diese Abweichungen können binnen 14 Tagen, von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt vorgebracht, nach Verfluß dieser Frist aber im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden. Zeichnungen samt Beschreibung der Wasserwerksanlage sind für die Betheiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt. Backnang, den 9. Okt. 1890. R. Oberamt. Frommelt, Adv. Amtm.

In dem Konkursverfahren.

über das Privat-Vermögen der Gerbereibesitzer Martin und Henry Collin in Backnang ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag den 4. Novbr. 1890, nachmittags 3 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hiersebst anberaumt. Backnang, den 9. Oktober 1890. Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts: Vohmler.

Öffentliche Ladung.

Der 28 Jahre alte Karl David Bäpler, lediger Bauer von Oberbrüden, zuletzt wohnhaft daselbst wird angeflagt, er sei als Wehmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert. — Ueberretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 22. November 1890, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgesetzten Erklärung verurteilt werden. Backnang, den 6. Oktober 1890. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Hauss-Verkauf.

Das vormalig dem + Rotgerber Joh. Breuninger, Joh. S. gehörige Anwesen in der Wipacher Straße, zu jedem Geschäft passend, angekauft um 10 020 M. wird am Montag den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr, zum letztenmal auf dem Rathaus zur Versteigerung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind. Ratschreiber: Friederich.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind bei Gesandtheit der Richteramtlichkeitsprüfung spätestens 18. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden. Unterweisch den 9. Okt. 1890. R. Amtsnotar. Sauret.

Von Oberbrüden:

Meißner, Gottlieb, Müller in Schmollemühle. Von Seckelberg: Friesch, Johann Jakob, Bauer in Gallenhof. Von Steinbach: Ulmer, Jakob, Joh. Entel, Bauers Gysfran.

Miet-Verträge

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Althütte, Gerichtsbezirks Backnang. Liegenschaftsverkauf.

In der vom K. Amtsgericht Backnang vom 26. Juni d. J. angeordnete Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Jakob Friedrich Jakob, Bauers hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft, nachdem innerhalb der zweiwöchigen Frist nach dem ersten Verkaufstermin ein Nachgebot erfolgt ist, zufolge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 29. Septbr. d. J. am Donnerstag den 23. Oktbr. d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Table with 3 columns: Parz.-Nr., Fläche, Beschreibung. Includes items like 396/2, 396/1, 398, 395, 409, 406/1, 354/1, 296, 306, 300/2, 294.

Zusammen 9,600 M. Gesamt-Anschlag 13,380 M. Angekauft zu 9,500 M. Nachgebot 100 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Schindler und Gemeinderat Steiner, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Schauler hier. Kaufsliebhaber werden mit dem Anzeigen eingeladen, daß für ein gemacht werdendes Angebot sofort tüchtige Bürgschaft oder sonst gezielte Sicherheit zu leisten ist, und der Verkaufskommission unbefangene Zeugen obliegende Vermögenszeugnisse vorzulegen haben. Den 9. Oktbr. 1890. Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

Schellberg. Hauss-Verkauf.

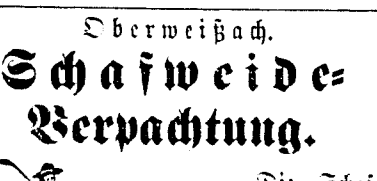
Zu der Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Gottlob Siegle, Seilers in Hirschhof kommt zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 25. August 1890 und des Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 10. Septbr. 1890 das auf Markung Hirschhof gelegene Wohnhaus Nr. 5 C.

Table with 2 columns: Fläche, Beschreibung. Includes items like 29 qm Ein Hof, 5 mit 2 Wohnungen, 53 qm Hofraum, 83 qm Hofraum.

Gemeinderat. Anschl. 500 M. zum erstenmal am Donnerstag den 16. Okt. 1890 vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Schellberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Verkaufskommission besteht aus:

Schaffweide-Verpachtung.

Die Schaffweide auf hiesiger Trismarzung, welche eingezäunt und mit 150 Stück Schafe besetzt werden kann, wird am nächsten Montag den 13. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf dem Termin vom 11. Novbr. d. J. bis 2 Febr. f. J. verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Okt. 1890. Schultheißenamt. Sauret.



Die Schaffweide auf hiesiger Trismarzung, welche eingezäunt und mit 150 Stück Schafe besetzt werden kann, wird am nächsten Montag den 13. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf dem Termin vom 11. Novbr. d. J. bis 2 Febr. f. J. verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Okt. 1890. Schultheißenamt. Sauret.